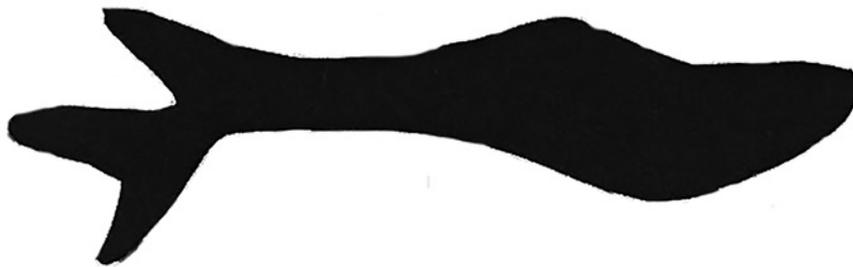


's Heimatbüchle
VOM
Bodensee



Silke Schäfer

's Heimatbüchle
VOM
Bodensee



Silke Schäfer

's Heimatbüchle vom Bodensee

Silke Schäfer



Impressum

Personen und Handlungen sind frei erfunden. Ähnlichkeiten mit lebenden oder verstorbenen Personen sind zufällig und nicht beabsichtigt.

Besuchen Sie uns im Internet - papierfresserchen.de

© 2021 – Papierfresserchens MTM-Verlag GbR
Mühlstr. 10, 88085 Langenargen

Alle Rechte vorbehalten. Taschenbuchauflage erschienen 2021.

Illustrationen: © Silke Schäfer

Lektorat + Herstellung: CAT creativ – cat-creativ.at

ISBN: 978-3-86196-872-6 - Taschenbuch

ISBN: 978-3-96074-380-4 - E-Book

*

Inhalt

[Allensbach](#)

[Allgäu](#)

[Appenzeller Land](#)

[Arbon](#)

[Schon gewusst?](#)

[Baden](#)

[Baden-Württemberg](#)

[Barockstraße am Bodensee](#)

[Bayern](#)

[Schon gewusst?](#)

[Bodensee](#)

[Bodman](#)

[Bodanrück](#)

[Schon gewusst?](#)

[Brauchtum und Tradition](#)

[Bregenz](#)

[Bregenzerwald](#)

[Schon gewusst?](#)

[Dialekte](#)

[Eschenz](#)

Ermatingen

Schon gewusst?

Feste am Bodensee

Filme mit Drehorten am See

Fische im Bodensee

Schon gewusst?

Friedrichshafen

Greifvögel am Bodensee

Schon gewusst?

Gaienhofen

Gottlieben

Schon gewusst?

Hegau

Höri

Immenstaad

Schon gewusst?

Inseln im Bodensee

Klöster am Bodensee

Konstanz

Schon gewusst?

Kreuzlingen

Landwirtschaft

Schon gewusst?

Langenargen

Lindau

Linzgau

Schon gewusst?

Literaten und Künstler

Mainau

Marienschlucht

Meersburg

Moos

Schon gewusst?

Natur- und Vogelschutzgebiete

Oberschwaben

Obersee

Schon gewusst?

Öhningen

Pflanzen

Radolfzell

Rappenlochschlucht

Reichenau

Schon gewusst?

Rhein

Romanshorn

Schon gewusst?

Rorschach

Schaffhausen

Seegrörne

Steckborn

[St. Gallen](#)

[Stein am Rhein](#)

[Schon gewusst?](#)

[Singvögel](#)

[Schon gewusst?](#)

[Thurgau](#)

[Überlingen](#)

[Unteruhldingen](#)

[Untersee](#)

[Vorarlberg](#)

[Wappen](#)

[Wasserburg](#)

[Schon gewusst?](#)

[Wasser- und Schreitvögel](#)

[Schon gewusst?](#)

[Wirtschaft und Industrie](#)

[Württemberg](#)

[Zuflüsse in den Bodensee](#)

[Die Autorin](#)

[Buchtipps vom Bodensee](#)

*

Allensbach

Allensbach, ein entzückender kleiner Ort am Gnadensee, erhebt sich mit seinem grünen Zwiebelturm der St. Nikolauskirche zwischen Radolfzell und Konstanz. *Alaspach*, so nannte man die Siedlung früher, wurde 724 in einer Urkunde schriftlich festgehalten. Die Insel Reichenau zählte zu den wichtigsten religiösen Zentren in Europa und Allensbach war als gegenüberliegender Fährstützpunkt von großer Bedeutung. Im 9. Jh. gewährte man dem Dorf das Markt- und Münzrecht. Das Fürstbistum Konstanz verfügte für kurze Zeit über das Dorf und 1803 war es in Besitz der Markgrafschaft Baden. 1938 wurden Langenrain und Freudental vereint. Seit 1974 zählen Kaltbrunn und Langenrain zur Gemeinde Allensbach. 1975 wurde Hegne eingemeindet. Das *Institut für Demoskopie* wurde von Elisabeth Noelle-Neumann (1916-2010) nach dem Zweiten Weltkrieg ins Leben gerufen.

Kunst / Kultur:

Das **Fritz Mühlenweg-Museum** befindet sich seit 2012 im Bahnhofsgebäude von Allensbach. Das barocke **Schloss Freudental** (1698) bei Freudental und das barocke **Schloss Langenrain** (1686) bei Langenrain sind weitere kulturelle Highlights in der Nähe.

Wappensage:

*Beim Aletfisch im Mühlebach
wurden einst Gefühle wach,
denn als er so frisch und stramm*

*voll Gnaden Richtung See nun schwamm,
war da ein metallener Ring,
der just vor seiner Nase hing.
Dies bemerkte grad' ein Lurch,
und sprach zum Fisch: „Da musst Du durch!
Denn nach Dir – Du Schuppentier
benennt man diese Siedlung hier.“
Der Alet tat's - des war' a Sach,
so kam's zum Namen Allensbach.*

Allgäu

Wo liegt eigentlich das Allgäu?

Es gibt keine genauen Grenzen. Das **Allgäu** ist eine Region zwischen Bodensee und Lech und reicht bis in das Kleinwalsertal. Es gliedert sich in das Ober-, Unter- und Ostallgäu, welche zu Bayern zählen. Das Westallgäu gehört zu Baden-Württemberg. Das Kleinwalsertal liegt in Österreich.

Die sanften Hügel mit ihren saftig grünen Wiesen wechseln sich ab mit bewaldeten Flächen, kleinen Seen und Schluchten. Auch hier hinterließ die Eiszeit ihre Spuren.

Die schokobraunen Kühe sind vor allem bei Kindern beliebt. Das Allgäu ist immerhin das Land mit der größten Kuhdichte. Die Weidewirtschaft zählt im Allgäu zu einer der wichtigsten Einnahmequellen.

Geschichte: Die Besiedlung des Allgäus begann ca. 7000 v. Chr. mit den ersten Steinzeitmenschen. Ca. 500 v. Chr. ließen sich die Kelten in diesem Gebiet nieder. 15 v. Chr. wurde das Gebiet von den Römern Drusus und Tiberius erobert. Im Jahre 233 wurden die Alemannen und im 6. Jh. die Franken ansässig. Die Bistümer Konstanz und St. Gallen hatten im 8. Jh. großen Einfluss. Die Klostergründungen in Kempten (752) und Ottobeuren (764) waren der Anfang für weitere Siedlungen.

Die Beglaubigung des Allgäus als *Albigaue* fand man 817 in einer St. Gallener Urkunde. Im 11.-13. Jh. kamen die Welfen und dann die Staufer in diese Region. Nach der Stauferherrschaft entstanden freie Reichsstädte, wie z. B. Augsburg und Kempten. 1806, nach der Säkularisation der Klöster,

wurden die Gebiete neu verteilt. Ein Teil wurde bayrisch, ein Teil württembergisch.

*

Appenzeller Land

Das **Appenzeller Land** bildet einen Teil des Alpenvorlandes. Es breitet sich von der Ostschweiz bis an den Bodensee aus.

Der Kanton Appenzell-Ausserrhoden und Appenzell-Innerrhoden ist umgeben von dem Kanton St. Gallen. Der Ort Appenzell ist der Hauptort des Kantons Appenzell-Innerhoden.

Die alemannische Besiedlung im Appenzeller Land begann im 8. Jh.. *Abbacella* wird 1071 in einer Urkunde schriftlich festgehalten. Das Kloster St. Gallen hatte vom 12. Jh. bis 14. Jh. großen Einfluss auf die Region mit ihrer Bevölkerung. 1513 hat die Schweizerische Eidgenossenschaft den Ort Appenzell aufgenommen.

Die Teilung in zwei Halbkantone 1597 hatte religiöse Gründe. So entstand das protestantische Appenzell-Ausserrhoden und das katholische Appenzell-Innerrhoden.

Das Alpstein-Gebirge liegt im Appenzellerland und gliedert sich in:

Der Säntis (2502 m) ist der höchste Berg im Alpstein-Gebirge. Er zählt zu den bekanntesten Hausbergen des Bodenseeraumes.

Bei der **Ebenalp** (1644 m) kann man in den Felswänden den Wildkirchli-Höhlenkomplex, eine Kapelle aus dem 17. Jahrhundert, entdecken.

Der **Altmann** (2436 m) ragt auf der mittleren Gebirgskette hervor und hinter dem Altman erblickt man den Hohen Kasten (1793 m).

Appenzeller Käse: Der Appenzeller Käse ist weltweit bekannt. Ca. 60 Dorfkäsereien stellen im Kanton Appenzell den Appenzeller Käse her. Im

Keller reifen die Laibe, die ca. 7 Kilo wiegen. Während der Reifezeit werden sie mit einer speziellen Kräutermischung eingerieben. Diese Kräutermischung wird als Geheimnis gehütet.

Arbon

Arbon liegt auf der Schweizer Seite des Bodensees, im Kanton Thurgau zwischen Romanshorn und Rorschach. Arbon zählt zu einer der ältesten Pfahlbausiedlungen am See. In der Steinzeit gab es dort Pfahlbausiedlungen. Arbor Felix (lateinisch: glücklicher Baum), so nannten die Römer das Kastell. Es wurde zum Schutz gegen die Alemanneneinfälle gebaut.

Der Konstanzer Bischof Hugo von Hohenlandenbergr ließ das **Arboner Schloss** (16. Jh.) errichten. Die **Pfarrkirche St. Martin** steht heute auf römischem Fundament. Die **Galluskappelle**, mit Fresken aus dem 14. Jh. birgt eine Legende (siehe *Schon gewusst?*). Neben dem **Römerhof** sieht man einen Turm, der 1927 als Wasserreservoir diente. Heute ist er das Wahrzeichen Arbons. 1863 gründete Franz Saurer eine Eisengießerei. So begann die Industriegeschichte Arbons. Die Firma dominierte in der Herstellung von Strickmaschinen, Motoren und Nutzfahrzeugen. Der erste Lastwagen stammt von Franz Saurer. Anfang des 19. Jh. ist Franz Saurer der größte Industriebetrieb der Ostschweiz.

Kunst / Kultur: In der alten Produktionshalle der **Adolf Saurer AG** ist heute ein Museum. Historische Post- und Feuerwehrautos sowie Strickmaschinen sind dort zu sehen. Das **Historische Museum** ist im Schloss und zeigt Dokumente vom Leinwandhandel aus dem 18. Jh. sowie Zeugnisse des Industriehandels aus dem 19. Jh. Diese sind Zeugen der Textilära in Arbon.